

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius

Melodie: Joh. A. P. Schulz
Satz: Karl-Heinz Jäger

Mäßig langsam

S/A

p

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Däm - mung Hül - le so
5. Gott, lass dein Heil uns schau - en, auf nichts Ver - gäng - lichs trau - en, nicht
6. Wollst end - lich son - der Grä - men aus die - ser Welt uns neh - men durch

T/B

p

Him - mel hell und klar. Der
trau - lich und so hold als
Ei - tel - keit uns freu'n. Lass
ei - nen sanf - ten — Tod; — und

Probepartitur

aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der bar.
ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
vor dir hier auf Er - den wie Kin - der fromm und fröh - lich sein.
uns in Him - mel kom - men, du un - ser Herr und un - ser Gott.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Srafen
und lass uns ruhig schlafen,
und unsern kranken Nachbarn auch.